

2/2017

der Clunier

36. Jahrgang Ausgabe 130 Juli 2017

Die verbandsübergreifende Zeitschrift der KMV Clunia Feldkirch und der katholischen Verbindungen Vorarlbergs einschließlich des Vorarlberger Cartellverbandes

ZEIT FÜR NEUES

Viele Baustellen für Sebastian Kurz



110 Jahre Siegberg Dornbirn
86 Jahre Sonnenberg Bludenz
60 Jahre Lamberg Steyr
34 Jahre Augia Brigantina Bregenz
75. Pennälertag in Wien
VAHLB/VCV-Reise nach Apulien



der Clunier

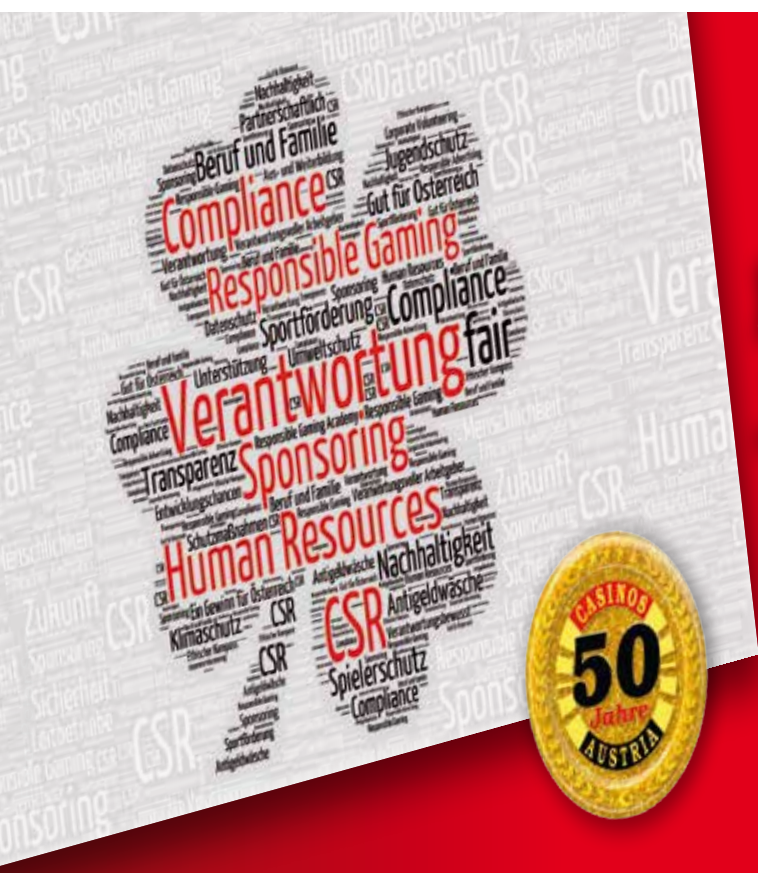
Wir sind wertebewusst und weltoffen
und lassen den Geist wehen

Wir danken unseren Spendern!

OStR DI Friedrich Amann, CLF, Rg
DI Dr. Bernhard Angerer, NBP
Dr. Günter Benzer, R-B
aLSI HR. Karl Hermann Benzer, R-B
HR Dir. Mag. Gerhard Blaickner, CLF, Cl
Dir. Mjr. Armin Brunner, WSB
Dr. Herbert Crammer, ARK
Mag. Edith Dejaco, CLF, Cld
Dr. Werner Drobesch, KTK, Ca
HR DI Heinz Dünser, SID, AW, BbW
Franz Eier, OCW
HR Dr. Helmut Feurstein, Vi
DKfm. Ernst Fink, WSB, Nc
Dr. Herbert Fürnkranz, ARH
Mag. Andreas Fussenegger, Rg
ADir.i.R. RegRat Franz Gattermann, TAV
Dr. Edgar Gmeinder, Rg
aLR Dr. Rainer Gögele, CLF
Ing. Werner Gort, ABI
Dr. Ernst Grossmann, AUP, NdW
Gerhard Gruber, SID, R-B
Dr. Hugo Häusle, Le
Dr. Richard Huter, KBB, Aln
DI Wolfgang Jenny, CLF, Le
Dr. Ludwig Jira, OCW, NGL
Dr. Ernst Kasa, OCW, OLS, NbW
Dr. Helmut Kaufmann, ABB, R-B

ADir. Erich-Alfred Kejzar, VIV, GOA
DI Andreas Kiener, FRV
Mag. Horst Kleisch, KBW
HR Mag. Johann Krenmüller, WFL
Randolf Krzemien, KRK
RegRat Herwig Kurz, ARH
Dr. Bernhard Lang, Aln
Dr. Helmut Längle, ABB, R-B
HR Dr. Wilfried Längle, R-B
Gerhard Lederer, HES
Dr. Wolfgang Leichtfried, KBB, R-B
Abg.z.NR Mag. Gerald Loacker, SID
Mag. Helmut Lochner, WMH
aLT Präs Ing. Helmut Mader, ABI, Le
Univ.-Prof. Dr. Gert Mähr, Rt-D
Mag. Gerhard Mathis, Vi
Edmund Mauracher, TTI
Dr. Oskar Mayer, BVW, Am
Dr. Gottfried Mazal, CHK, NbW
Dr. Egon Michler, BbW
DI Günter Moser, Cl
Reg.Rat Gerhard Carl Müller, GOW
B.A. Roland Öller, KBB
OStR Mag. Karl Palfrader, BES, Vi
Günter Papst, NMW
Präs. i.R. DDr. Peter Pichler, CLF, Le, Cld
Gertrude Polnitzky, CCW

KR Dir. Helmut Puchebner, FRW, Baj, FIP
Mag. Gernot RaHS, BbG, NBK
HR Dir. Mag. Ferdinand Reitmaier, HET
Hans Reutterer, RGW, MMA
ADir.i.R. Reg.Rat Erwin Robé, WOL, TFI
CR Karl Roithinger, RGR
Mag. Walter Sauerwein, R-B
Ing. Robert Schilly, VAW
ORR i.R. Mag.Dr. Otto Schinko, NBK
Dr. Peter Schützenhofer, Le
HR Dr. Alwin Seyfried, Le
Dr. Walter Simek, ARK, WI
Prim. Dr. Wolfgang Simma, KBB, Aln
DI Joachim Sinz, CLF, Cl
Min.Rat Mag. Felix Steiner, DMW
HR DI Karl Steinhauser, WMH
Dr. Elfriede Theiner, VBN
Dir. Dr. Ferdinand Trunk, CLF, Vi
DI Dr. Leo Wagner, KBB, Trn
HR Dr. Franz-Xaver Wagner, CHK
Prim. Univ.-Prof. Dr. Etienne Wenzl, CLF, ABB, Rd
Dr. Jürgen Werobél-La Rochelle, WMH
LABg. Dr. Thomas Winsauer, SID, R-B
Dr. Rudolf Wrba, NOH



sponsoring.casinos.at
Serviceline +43 (0)1 534 40 50

Ein Gewinn für die Zukunft

Corporate Social Responsibility. Vom Spielerschutz über den schonenden Umgang mit Ressourcen bis hin zur Unterstützung zahlreicher Organisationen und Projekte im Interesse der Allgemeinheit: Casinos Austria lebt Nachhaltigkeit seit der Gründung vor 50 Jahren. Aus Überzeugung. Für Mensch und Umwelt.


CASINOS AUSTRIA
Das Erlebnis.

Gut für Österreich.

Inhalt & Impressum

- 2 Spenderliste
- 3 Impressum
- 4 Kommentar des Chefredakteurs
- 6 „Wer sich am Gymnasium vergreift, ...“
- 7 Rhetorikseminar der Wellenstein
- 8 110 Jahre Siegberg Dornbirn
- 10 60 Jahre Lamberg Steyr
- 12 34 Jahre Augia Brigantina Bregenz
- 14 68 Jahre Sonnenberg Bludenz
- 16 Stadträtin Veronika Marte im Gespräch
- 17 Kommentar „Ceterum censeo“
- 18 75. Pennälertag in Wien
- 22 VAHLB/VCV-Reise nach Apulien
- 25 Personalia
- 26 Nachruf, Pressemitteilung des AAB Vorarlberg
- 27 Nachruf und Leserbrief

Wir danken unseren Spendern, der ÖVP Vorarlberg und dem Wirtschaftsbund Vorarlberg für die Druckkostenbeiträge. Sie ermöglichen uns, eine freie und verbandsübergreifende Zeitschrift zu produzieren.



Ksr. FM Mika von der StV. Bregancea wünscht allen Bundes- und Kartellgeschwister einen erholsamen Sommer.



Sommer ist die Zeit, in der es zu heiß ist, um das zu tun, wozu es im Winter zu kalt war.

Marc Twain



Impressum:

Der Clunier ist die verbandsübergreifende Zeitschrift der KMV Clunia Feldkirch, der katholischen Verbindungen Vorarlbergs einschließlich der Vorarlberger Ferialverbindungen und des Vorarlberger Altherrenlandesbundes des ÖCV. Der Clunier erscheint viermal jährlich und wird durch Spenden und Inserate finanziert.

Auflage mindestens 2.500 Stück.

Format: 29,5 x 21 cm (DIN-A4)

Publikum: MKV-, ÖCV-, CV-, KV-, VfM-, VCS-, assoziierte und verbandsfreie Verbindungen in Österreich und befreundete Persönlichkeiten in Deutschland und der Schweiz.

Verleger (Eigentümer), Herausgeber und Medieninhaber: Katholische Mittelschulverbindung Clunia Feldkirch, Vorstadt 26, 6800 Feldkirch. Chefredakteur und Geschäftsführer(in) werden vom CC der KMV Clunia gewählt. Die Redaktionsmitglieder werden vom Chefredakteur ernannt.

Chefredakteur und mit der Herausgabe betraut: Mag. Dr. *Rudolf Öller*, LBS, KBB, CLF, Rp, Alp, 6900 Bregenz; 0699-11841558; rudolf.oeller@vobs.at

Geschäftsführerin:

Tanja Handle, CLF; tanja.handle@vol.at

Redaktionsmitglieder:

Daniel Henss, CLF;

Dipl. Ing. *Wolfgang Jenny*, CLF, Le;

(Adressverwaltung und Versand);

Mag. *Silvia Öller*, BcB, CLF, (Lektorat);

Franz Wodni, KRW, RHL;

Mag. *Wolfgang Türtscher*, CLF, KBB, Le,

Cld; (Inserate)

Fotos: *Rudolf Öller, Silvia Öller, Nora*

Kerschbaumer, Mag. *Siegfried Tschann* und div. Verbindungen.

Cartoon: Hptm. *Wolfram Öller* BA, Se.

Bankverbindung: Sparkasse Feldkirch, IBAN: AT20 2060 4008 0000 4160 BIC: SPFKAT2BXXX

Druckerei Thurnher, Rankweil.

Redaktionsschluss für den Clunier 3/2017 ist am Mo 18. Sept. 2017.

Kommentar des Chefredakteurs: Zwei von vielen Baustellen

Bundesminister Sebastian Kurz reist zurzeit durch Österreich und spricht mit den Menschen über die zukünftige Politik. Was soll abgeschafft werden, was muss verbessert werden, wo drückt der Schuh? Der Clunier gibt einen kleinen Beitrag und benennt zwei der größten Baustellen. Die nächste Regierung wird zur Lösung der vielen Probleme einen langen Atem brauchen, denn in der Vergangenheit gab es nicht nur Fehler, sondern auch politische Gehirnwäscheprogramme.

Die 1. Baustelle: Der alltägliche Terror

Die Baader-Meinhof-Bande und ihre Nachfolger, die „Rote Armee Fraktion“ (RAF) ermordeten in den 70er und 80er-Jahren 33 Menschen. Rund 200 Menschen wurden bei deren Anschlägen verletzt. Die Ziele der Terroristen waren deutsche Führungskräfte aus Politik, Wirtschaft und Verwaltung. Die Bundesrepublik Deutschland antwortete auf die Morde von Vertretern ihrer Eliten mit größtmöglicher Härte. Die Einführung der (elektronischen) Rasterfahndung ermöglichte den Behörden, Personen unabhängig von konkreten Verdachtsmomenten zu überprüfen. Jeder konnte ins Netz der Terrorfahnder geraten. Der deutsche Radikalerlass verbot die Beschäftigung von ‚Verfassungsfeinden‘ im Öffentlichen Dienst, was für kommunistische Beamte oder Briefträger einem Berufsverbot gleichkam.

Deutschland schöpfte alle legislativen und polizeilichen Instrumente aus und ging auf allen Ebenen mit größter Wucht und deutscher Gründlichkeit gegen die Terroristen und ihre Sympathisanten vor. Die Terrororganisation musste am Ende zusammenbrechen.

Im Vergleich zu den Terroranschlägen im Namen des Islams erscheint der Terror der RAF als rein deutsches Phänomen. In den zweieinhalb Jah-

ren seit dem Anschlag auf die französische Zeitschrift „Charlie Hebdo“ ermordeten islamische Terroristen allein in Europa 360 Menschen, über 3.600 wurden verletzt, viele davon schwer. Weltweit verübten islamische Terroristen im ersten Halbjahr 2017 Jahr mindestens 933 Anschläge in 46 Ländern, bei denen 6.745 Menschen ermordet und 7.344 verletzt wurden (Stand Mitte Juni 2017).

Diesmal jedoch stehen nicht die Führungseliten eines Staates im Visier der Terroristen, sondern wir alle. Männer, Frauen und sogar Kinder sind zu Zielen geworden. Niemand kann sich mehr sicher fühlen. Der islamische Terror hat längst unseren Alltag verändert. Wir haben uns an die endlosen Sicherheitsprozeduren vor Flugreisen ebenso gewöhnt wie daran, darauf zu achten, nur ja den Islam nicht zu beleidigen. Die christlichen Kirchen darf man durch den Kaukau ziehen, aber um Allahs Willen niemals den Islam. Keine Zeitung würde heute mehr Mohammed-Karikaturen veröffentlichen, das Risiko ist zu groß geworden.

Der Terror der RAF war zeitlich und räumlich begrenzt, weil der (deutsche) Staat radikal gegen die Täter und deren Sympathisanten vorging. Der Terror der Islamisten ist erfolgreich, weil der Staat gegen die Täter und deren Sympathisanten in einer puddingweichen Art und Weise vorgeht, die mögliche Täter schützt. Ausnahmslos alle Attentäter der letzten Monate waren den Behörden zuvor bekannt. Sie wussten von deren Gewalttätigkeit, wussten von ihrer Zugehörigkeit zur islamischen Community, die meisten wurden sogar als „Gefährder“ eingestuft, also als potenzielle Terroristen. Der Polizei ist hier kein Vorwurf zu machen, sehr wohl aber den Gesetzgebern, von denen nur zu hören ist, man dürfe nicht verallgemeinern.

Sagen wir es offen: Der Staat schützt seine Bürger nicht mit voller Kraft vor einer Horde von Verrückten, die sich in die Luft sprengen oder mit LKWs und Messern auf Bürger losge-

hen, weil diese irren „Gotteskrieger“ sich ein ewiges Vergnügen mit 72 jungfräulichen Prostituierten im Jenseits erhoffen. Krieger, die im Namen Allahs morden, werden mit „Pornotopia“ im Jenseits belohnt.

Wenn Eliten angegriffen werden, wie im Falle der „Roten Armee Fraktion“ (RAF) fährt der Staat alle Geschütze auf. Wenn Bürger angegriffen werden, heißt es, das gehöre zum Lebensrisiko, ein Tod durch Verkehrsunfall komme ohnehin häufiger vor. Der Terror wird weitergehen, die Zahl der Opfer wird steigen, das Argument, man dürfe „keinen Generalverdacht hegen“, hören wir beinahe täglich, und „wir sind in Gedanken bei den Opfern und ihren Familien“ wird von Politikern schon lange in Endlosschleife gespielt.

Vielleicht erkennt die nächste Regierung das Problem und entwirft ein neues Sicherheitsgesetz, das zurzeit von der SPÖ blockiert wird.

Die 2. Baustelle: Die Schulen

Die unbestritten größte Baustelle in Österreich ist die völlig verunglückte Bildungspolitik. Hier haben in den letzten Jahrzehnten „Bildungsexperten“ mit zerstörerischer Konsequenz verbrannte Erde hinterlassen.

Da der ideologisch vernichtendste Einfluss durch den Wiener Stadtschulrat ausgeübt wird, zählen die Wiener Schulen zu den schlechtesten in Europa. Dieser Niedergang droht auch Restösterreich, wo die Welt noch (noch!) halbwegs in Ordnung ist.

Nur noch zwei Kinder in der Klasse einer Wiener Volksschule haben Deutsch als Muttersprache. In Wien ist außerdem seit vielen Jahren aus ideologischen Gründen keine AHS gebaut worden, obwohl die Bevölkerung wächst, obwohl immer mehr Eltern ihre Kinder nach der Volksschule in ein Gymnasium zu bringen versuchen, um vor den „Neuen Mittelschulen“ zu flüchten. Gymnasiumsleitenden legen in Wien einen

RICHTEN Eschensterben schreitet voran
90 Prozent der Bäume betroffen / 17

Eine Marke von **rusmedia**

TAG **Gymnasium**
wird freiwillig
zur Mittelschule

LEHRPLÄNE IM GYMNASIUM GARTENSTRASSE WURDEN BEREITS AUF DIE NEUE MITTELSCHULE UMGESTELLT. DIE SOZIALE SELEKTION WURDE ABGESCHAFFT. AN DREI TAGEN IN DER WOCHE GIBT ES NACHMITTAGS-UNTERRICHT. DER ZUSTÄNDIGE LANDES-RAT SPRICHT VON EINEM MEILENSTEIN DES FORTSCHRITTS

Bei dieser Schlagzeile „Gymnasium wird freiwillig zur Mittelschule“ handelt es sich selbstverständlich um eine Falschmeldung. Ein Aprilscherz dieser Art würde zu heftigen Reaktionen führen, weil die allermeisten Österreicher, ja sogar die „Experten“, gar nicht wissen, dass 1) Gymnasiums-Unterstufen, Mittelschulen und Hauptschulen seit Jahrzehnten die gleichen Lehrpläne haben, 2) die so genannte „soziale Selektion“ in den Gymnasien ein Märchen ist und 3) die ebenfalls geforderte Ganztagschule wegen der Abschaffung des Samstagsunterrichts fast schon umgesetzt ist. Lehrer an den Gymnasien werden also in Zukunft zu Recht behaupten können, dass die Gesamtschule im Grunde nur eine Abschaffung des klassischen Gymnasiums ist. Nicht mehr und nicht weniger. Manche „Bildungsexperten“ vermitteln in Diskussionen den Eindruck, dass sie nur zufällig ihre Zwangsjacke zu Hause vergessen haben, denn wie diese neue Gesamtschule genau aussehen soll, verstecken sie hinter verhaltenstypisch klingenden Wortwolken. Es ist zu befürchten, dass die Katze nach und nach aus dem Sack gelassen wird, und diese Katze bedeutet weitere Niveausenkung.

Kreis um ihre Schule und nehmen nur noch Schüler aus diesem abgegrenzten Bezirk. Eltern schwindeln gelegentlich bei der Adressenangabe, um ihre Kinder unterzubringen. Das nennt man dann „Bildungsgerechtigkeit“.

Mehr als ein Drittel der Schüler in AHS-Unterstufen wird (gesetzwidrig) in Klassen mit mehr als 25 Schülern unterrichtet. Das sind österreichweit mehr als 40.000 Kinder. AHS-Lehrer, vor allem in Schulen mit „roten“ Direktoren, beklagen sich immer öfter: Für ihre Direktoren seien nur zwei Dinge wichtig, dass möglichst wenig Schüler durchfallen und dass konsequent gegendert wird. Ob Schüler eine positive Note auch verdient haben, ist ihnen egal. Der immer mehr um sich greifende Schwindel mit den Noten, sei es, dass

Eltern Druck ausüben, sei es, dass aus ideologischen Gründen gute Noten für miserable Leistungen vergeben werden, wirkt sich vor allem für die Jugendlichen katastrophal aus. Ich selbst wunderte mich immer wieder über Schüler, die mit einem „Sehr gut“ in Deutsch aus der Volksschule


kamen, aber nicht sinnerfassend lesen konnten. Diesen Kindern und Jugendlichen steht nur eine zweifelhafte Zukunft bevor. Möglicherweise hat der qualitative Niedergang unserer Medien mit dem Ausschuss zu tun, den unserer Schulen in immer größerer Zahl produzieren.

Das große Übel der aktuellen Bildungsdiskussion liegt im Vermeiden inhaltlicher Themen. Es geht schon lange nicht mehr darum, dass unsere Kinder (neudeutsch „Kids“) ordentlich lesen und schreiben können sollen. Es geht nur noch um Strukturen.

In einer Zeit, in der unsere Kinder und Jugendlichen nicht einmal mehr an der Hälfte aller Tage des Jahres in der Schule sitzen, ist es kein Wunder, wenn Bildung „vererbt“ wird, wie die „Experten“ nicht müde werden, zu jammern. Was die Schule nicht leistet, muss zu Hause ergänzt werden.

In einer Zeit, in der ein die Gesamtschule fordernder Bundeskanzler seine Tochter in eine katholische Privatschule schickt, in einer Zeit, in der auch der ehemalige SPÖ-Vorsitzende von Vorarlberg und der ebenfalls die Gesamtschule heftig fordernde Industriellenpräsident Kapsch ihre Töchter in ein katholisches privates Gymnasium schick(t)en, in solchen Zeiten des Herumschwafelns und der öffentlichen Meinungslosigkeit unserer vermeintlichen „Eliten“ muss die nächste Regierung der Demontage unserer Schulen endlich ein Ende bereiten.

„Ich beschäftige nie einen Experten. Falls ich jemals die Konkurrenz mit unfairen Mitteln zu Fall bringen wollte, würde ich sie mit Experten ausstatten. Wir haben es leider für nötig befunden, Mitarbeiter loszuwerden, sobald sie sich für Experten halten, denn niemand, der seine Arbeit wirklich kennt, würde sich jemals für einen Experten halten.“



Henry Ford
in seiner Autobiografie
„Mein Leben und Werk“ (1924)

„Wer sich am Gymnasium vergreift, überlebt das politisch nicht“

Manfred Kretschmann, der Ministerpräsident von Baden-Württemberg, ein Grüner, also keineswegs dem Verdacht ausgesetzt, rückwärtsgewandt oder gar reaktionär zu sein, äußerte sich zum Gymnasium vor knapp drei Jahren folgendermaßen: „Wer sich am Gymnasium vergreift, überlebt das politisch nicht. Gegen den Widerstand des Bildungsbürgertums lässt sich diese Schulart nicht abschaffen.“

Umso bemerkenswerter ist, mit welcher Vehemenz sich in Österreich, im Westen des Bundesgebietes mehr als im Osten, manche politischen Mandatäre für die Etablierung der Gesamtschule und damit für die Abschaffung der Langform des Gymnasiums einsetzen. Es lohnt sich daher, die Standpunkte der SPÖ, der ÖVP, der FPÖ und der Grünen einander gegenüber zu stellen.

Einfach ist die Sache bei der SPÖ. Sie ist seit vielen Jahrzehnten für die Gesamtschule und arbeitet an mehrheitsfähigen Möglichkeiten, dieses Ziel zu erreichen. Da sie nicht über eine entsprechende Mehrheit verfügt, ist sie auf Kompromisse angewiesen.

Nach dem Scheitern der Regierungspartnerschaft mit der ÖVP hat sie sich mit dieser auf eine Punktation geeinigt, die folgende Eckpunkte enthält:

- Die Gesamtzahl der Standorte darf im Bundesgebiet 15 Prozent aller Standorte der jeweiligen Schulart nicht überschreiten. Die Hürde von 15 Prozent gilt auch für alle Schüler(innen) der jeweiligen Schulart der fünften bis achten Schulstufe.
- Darüber hinaus gilt pro Bundesland eine Höchstzahl von 5000 Schüler(innen) aller AHS. Es gibt keine zusätzlichen Lehrkräfte, außerdem müssen mehr als die Hälfte der Erziehungsberechtigten der Schüler(innen) sowie mehr als die Hälfte der Lehrpersonen der betreffenden Schule(n) zustimmen.

Die ÖVP ist in dieser Frage gespalten. In Vorarlberg gibt es einen Landtagsbeschluss, der als Absichtserklärung in Richtung Gesamtschuleinführung zu interpretieren ist. Allerdings hat die zuständige Landesrätin gleich zu Beginn ihrer Regierungstätigkeit zur Kenntnis nehmen müssen, dass die Begeisterung der Betroffenen für dieses Vorhaben sehr gering ist.

In Lustenau überlebte die von ihr angekündigte Modellregion nicht einmal eine Woche. Der Widerstand von Eltern und Lehrpersonen war nicht überwindbar. Bei allen in den letzten Jahren von Medien, die der Gesamtschule durchaus gewogen sind, durchgeführten Befragungen wurde diese Schulform mit Mehrheiten von zwei Dritteln bis zu drei Vierteln der Abstimmenden abgelehnt.

Inzwischen klingen die politischen Wortmeldungen vorsichtiger. Die Verantwortlichen sprechen davon, dass es selbstverständlich notwendig sei, die Betroffenen mit einzubeziehen und ihr Votum zu berücksichtigen. In Tirol gab es in mehreren Bezirken große Aufregung, als davon die Rede war, Gymnasien in Modellregionen einzubinden. Wie in Vorarlberg ist es ruhiger geworden, weil der Widerstand so groß war, dass politischer Schaden befürchtet wird.

Im Osten des Bundesgebietes setzt sich die ÖVP klar für die Erhaltung der gymnasialen Langform ein. Bundesweit hat der designierte Parteiobmann zunächst davon gesprochen, keine weiteren Gesamtschulversuche zu wollen. Schließlich hat sich die ÖVP mit der SPÖ auf den oben dargelegten Kompromiss geeinigt. Damit er beschlossen werden kann, ist allerdings die Zustimmung von Abgeordneten der Opposition nötig, weil eine Zweidrittelmehrheit erforderlich ist.

Dafür in Frage käme die FPÖ. Sie hat in dieser Frage die klarste Haltung. Sie hat von Anfang an erklärt, sie sei gegen die Gesamtschule und ist dabei geblieben. Sie kämpft auch für

die Einrichtung weiterer Unterstufenstandorte in Bezirken, in denen es diese bisher nicht gibt. In Vorarlberg hat sie den bereits erwähnten Gesamtschulbeschluss mitgetragen, der neue Vorsitzende ist allerdings ein klarer Befürworter des achtjährigen Gymnasiums. Eine Bewegung in Richtung Haltung der Bundes-FPÖ ist erkennbar.

Die Grünen sind für die Gesamtschule. Eigenartig ist allerdings, dass gerade jene Partei, die immer so sehr für die Einbeziehung der Basis eingetreten ist, in dieser Frage ein großes Problem damit hat, die Betroffenen mit einzubeziehen. Ein so großes Problem, dass die Zustimmung zum Vorschlag von SPÖ und ÖVP davon abhängig gemacht wird, dass diese Einbeziehung nicht erfolgt oder verwässert wird. Das nährt die Vermutung, dass Basisdemokratie nur dort erwünscht ist, wo das zu erwartende Ergebnis dem eigenen Zugang entspricht, allerdings dort abgelehnt wird, wo das Gegenteil anzunehmen ist.

Zusammenfassend lässt sich feststellen, dass der zwischen ÖVP und SPÖ ausverhandelte Kompromiss unter der Voraussetzung, dass nicht mehr daran herumgebastelt wird, insgesamt gerade noch akzeptabel ist, weil die Beteiligten in angemessener Form eingebunden sind.

Dem Wunsch nach weiteren Aufweichungen sollte keinesfalls nachgegeben werden. Dann ist es wesentlich klüger, das bestehende System zu belassen.

*Dr. Rainer Gögele
v/o Cincinnatus, CLF*

Cincinnatus war von 2004 bis 2012 Landtagsabgeordneter, ÖVP-Landtagsklubobmann, ÖAAB-Obmann und zuletzt Gesundheitslandesrat in Vorarlberg; aktuell ist er Vizebürgermeister seiner Heimatgemeinde Mäder. Er ist AHS-Lehrer für die Fächer Religion und Latein und Obmann von „Pro Gymnasium“.



Rhetorikseminar der KÖStV Wellenstein



Bereits die alten Griechen wussten, dass die Kunst der Rede, die Rhetorik, eine der wichtigsten Fähigkeiten ist, die ein Mensch erlernen kann.

Sei es in der Politik, dem Schulleben, im Beruf oder bei der nächsten Diskussion mit Familien oder Freunden. Überall ist es von enormem Vorteil Argumente und Standpunkte in überzeugender Manier formulieren und kommunizieren zu können.

Speziell im Verbindungsleben als Mitglied des Burschenconvents oder als kommersführender Senior wird man immer wieder vor die Herausforderung gestellt, sich sprachlich beweisen zu müssen.

Doch das Verständnis für die Kunst des Redens wird den wenigsten Menschen in die Wiege gelegt und kann nur durch die intensive Auseinandersetzung mit der Materie erlernt werden.

Aus diesem Grund erklärte sich Kbr. Mag. **Wolfgang Türtscher v/o Dr. cer. Swing** am Samstag, dem 6.5.2017, dazu bereit, auf der Wellensteinbude ein Rhetorikseminar zu halten.

Ohne zu zögern starteten wir mit den

theoretischen Grundlagen, wie z.B. der Unterscheidung zwischen verbaler und nonverbaler Kommunikation sowie der Frage, wie eine Rede strukturell zu gestalten ist.

Da die Theorie ohne Praxis wenig Nutzen hat, wurden die Teilnehmer des Seminars direkt ins kalte Wasser geworfen und vor die Aufgabe gestellt, sich selbst einem unwissenden Publikum vorzustellen. Vom ersten bis zum letzten Wort wurde jede Formulierung, jede Pause und jede Geste analysiert und dabei Stärken und Schwächen hervorgehoben.

Dank Videoaufnahmen konnten wir uns auch selbst noch beobachten, was immer wieder zu interessanten Erkenntnissen führte.

Zu großem Erstaunen führte beispielsweise die Erklärung Dr. cer. Swings, dass „Technologie“ kein Wort der deutschen Sprache, sondern eigentlich nur eine falsche, wörtliche Übersetzung des englischen „Technology“ sei.

Um zu überprüfen, ob die Kritik auch konstruktiv umgesetzt werden kann, wurde uns noch ein weiterer Redeauftrag erteilt. Jeder Teilnehmer musste eine Laudatio zur Brande-

rung, Burschung, Ehrenbandverleihung o.ä. zu Ehren eines Bundes- oder Kartellgeschwisters halten.

Dabei konnten wir erfreulicherweise feststellen, dass jeder Einzelne eine Steigerung im Vergleich zum ersten Redeversuch verbuchen konnte.

Doch wie uns Dr. cer. Swing zu verstehen gab, macht ein einziges Seminar noch keinen Laien zum Profi, doch aufbauend auf den an diesem Tag gewonnenen Kenntnissen kann ein jeder sich durch Übung und das Sammeln von Erfahrungen verbessern.

Und wer weiß, vielleicht konnten wir ja einen zukünftigen Festredner oder eine zukünftige Festrednerin bei den ersten Schritten im Reich der Rhetorik beobachten?

Dominik Kustermann v/o Kusti, WSB



110. Stiftungsfest der KMV Siegberg Dornbirn



Die KMV Siegberg zu Dornbirn, gegründet im Jänner 1907, lud am 12. und 13. Mai 2017 zu ihrem 110. Geburtstag. Die mit dem Stiftungsfest traditionell verbundenen Convente (Philister- und Cumulativconvent) am Freitag fanden in der neuen Bude in der Bildgasse 18 statt.

Philistersenior **Joachim Rhomberg v/o Rhombus** ließ ein für die Verbindung spannendes Jahr Revue passieren, wobei die Anmietung der neuen Budenräumlichkeiten im September 2016 sowie der Siegbergball am 5.1.2017 im Dornbirner Martinspark zentrale Berichtsbereiche darstellten.

Der Höhepunkt des Stiftungsfestwochenendes folgte dann am Samstag mit der Festmesse in der Lourdeska-

pelle, Dornbirn Mühlebach, und dem anschließenden feierlichen Jubelfestkommers im Gasthof Krone im Hatlerdorf.

An der Spitze des Festpräsidiums konnte Senior **Lorenz Vetter v/o Skipper** zahlreiche Farben-, Kartell- und Bundesgeschwister sowie Gäste begrüßen, u.a. die hohe Geistlichkeit Landes- und Verbindungsseelsorger Kaplan Mag. **Fabian Jochum v/o Domingo**, Dornbirns Bürgermeisterin Dipl.-Vw. **Andrea Kaufmann v/o Lela**, den Festredner Dornbirns Altbürgermeister Dipl.-Ing. **Wolfgang Rümmele v/o Riebel**, Abg.z.NR Mag. **Gerald Loacker v/o Melchior**, LI-Abg. **Thomas Winsauer v/o Z'früh**, den hohen Landesverbandsvorsitzenden Mag. **Jörg Zimmermann v/o**

Schorsch, den hohen Landesverbandssenior **Matthias Eberhard v/o Fenrir**, die hohen Philisterseniore der Freundschaftsverbindungen **Augia Brigantina Mag. Paul Christa v/o Römer** und **Rhenania Lustenau Dr. Hans Maksymowicz v/o Celsus**, **Roger Alfred Staub v/o Strolch** von der **Techumania San Gallensis**, **Christian Grabher v/o Dr.cer. Schwips**, den Kistenschinder **SID-Phxx Dr. Andreas Fussenegger v/o Süosslarschnitz** und **Phx Mag. Joachim Rhomberg v/o Rhombus**.

In einer eindrucksvollen und zum Nachdenken gehaltenen Festrede zeichnete Bundesbruder **Wolfgang Rümmele v/o Riebel** die Geschichte der Siegberg und deren Werdegang im Lichte der Prinzipien *Religio, Patria, Scientia und Amicitia* und verlieh seiner Hoffnung Ausdruck, dass auch künftige Generationen in diesem couleurstudentischen Geist eine glorreiche Fortführung dieser Tradition pflegen.

Mit dem letzten Allgemeinen „Wenn wir durch die Straßen ziehen“ endete der offizielle Teil des Abends. In der Siegbergbude klang das Jubelstiftungsfest bis in die frühen Morgenstunden heiter und fröhlich aus.

*Phx Mag. Joachim Rhomberg
v/o Rhombus*





60. Stiftungsfest der KÖStV Lamberg Steyr



Im Bild die Vorstadtpfarre St. Michael mit dem aus dem Mittelalter stammenden Bürgerspital (kleiner Turm rechts der Doppeltürme). Im Vordergrund die Steyr, nach der die Stadt benannt ist. Im Hintergrund der Ennsfluss.

Flaggenparade in der „Engen Gasse“. Wappen und Farben der Stadt Steyr neben der Vorarlberger Fahne.

Die alte „Eisenstadt“ Steyr ist das Herz der Region *Pyhrn-Eisenwurz*, die von Leoben im Süden über den Erzberg bis Waidhofen/Ybbs im Norden reicht. Es ist eine der ältesten Industrieregionen der Welt, in der Eisen gewonnen und verarbeitet wird. Aus diesem Grund hat Steyr den Beinamen „alte Eisenstadt“ erhalten.

Das hiesige „Schloss Lamberg“ liegt auf einer eiszeitlichen Terrasse oberhalb der Mündung der Steyr in die Enns. Das Schloss entstand aus der „Styraburg“, die namensgebend für die Stadt Steyr und das spätere Bundesland Steiermark war. Die Steiermark hat nicht nur den Namen, sondern auch das grün-weiße Wappen der Stadt übernommen. Da die Burg von 1666 bis 1938 im Besitz der Familie Lamberg war, ging deren Name auf das Schloss über. Die 1957 gegründete MKV-Verbindung *KÖStV Lamberg* zu Steyr wurde wiederum nach diesem Schloss benannt.

Steyr ist eine Industriestadt. Hier befinden sich nicht nur die für ihre Traktoren-, LKW- und Waffenproduktion bekannten Steyrerwerke, sondern auch eine riesige BMW-Fabrik. Die bekannten BMW-Boliden

werden in München zusammengebaut, aber ausnahmslos alle BMW-Motoren entstehen hier in Steyr.

Steyr wurde wohlhabend, als Kaiser Maximilian seine Schulden, nicht mehr zurückzahlen konnte. Steyr verlangte als Entschädigung eine Freihandelszone mit Adria Häfen und bekam diese Lizenz. Dies führte dazu, dass Steyr Werkzeuge und Waffen in großer Zahl in alle Welt liefern konnte.

In Steyr, und das ist für alle Clunier von Interesse, gibt es eine *Rudolf Kirchschräger*-Schule. Der ehemalige Bundespräsident stammt aus der Gegend. Er war auch Mitglied unserer Freundschaftsverbinding Waldmark Horn, zurzeit die zweitgrößte MKV-Verbindung. An dieser Kirchschrägerschule unterrichtete auch die Mutter des Clunier-Chefredakteurs als Arbeitslehrerin.

Der Clunier-Chefredakteur wurde in Steyr geboren und ging hier bis zur Matura zur Schule. Das Realgymnasium Steyr befindet sich bis heute im gleichen Gebäude, in dem Adolf Hitler sein letztes Schuljahr absolvierte und mit sieben (!) Nicht Genügend abschloss. Danach ging Adolf nach

Wien und wollte Kunst studieren. Der Rest ist Geschichte.

Die KÖStV Lamberg Steyr feierte kürzlich ihr 60. Stiftungsfest, auf dem unser Chefredakteur - gemeinsam mit seinem Lamberg-Bundesbruder Dr. **Helmut Eizenberger v/o Eizi**, das 100 Semester-Band überreicht bekam. Clunia-Ph-xx Tassilo hatte zuvor die Idee gehabt, diese eher kleine und im Westen unbekannt Verbindung zu besuchen. So begleiteten die Bundesgeschwister Mag. **Silvia Öller v/o Maus**, **Gerold Konzett v/o Dr. cer. Plus**, Ph-xx Bsc **Achim Zortea v/o Tassilo** und **Alexander Waller v/o EB Ericsson** Chefredakteur **Vitus** nach Steyr. Es wurde feierlich gelobt, die im Verlauf des Kommerses bei Bier- und Weinlaune kolportierten Jugendsünden des Chefredakteurs hier im Westen nicht breitzutreten.

Die Lamberger waren ein klein wenig enttäuscht, weil bei ihnen noch nie Mädchen chargiert haben. Sie hofften, die Clunia würde diesen Makel beseitigen. Um diesen Schmerz zu lindern, werden Clunier eines Tages wiederkommen müssen. Dann aber *mit* chargierenden Mädchen!

Versprochen!



Ph-xx Tassilo und Dr. cer. Plus mit der für uns auferstandenen Gräfin Katharina von Lamberg im Schloss Lamberg.



Fünf Clunier bei der KÖStV Lamberg Steyr. V.l.n.r.: Alexander Waller v/o EB Ericsson, Ph-xx Bsc Achim Zortea v/o Tassilo, Mag. Silvia Öller v/o Maus, Mag. Dr. Rudolf Öller v/o EB Vitus, Gerold Konzett v/o Dr. cer. Plus.



Im Schloss Lamberg befindet sich die größte private Sammlung historischer Bücher in Österreich. Im Bild eine wertvolle frühe Auflage des „Dialog“ von Galileo Galilei. Dieses Buch führte zum berühmten Galilei-Prozess und zum Zerwürfnis zwischen den Wissenschaften und der Kirche.



Steyr ist eine tiefrote Arbeiterstadt. Das Museum der Arbeitswelt im Wehrgraben ist ein Tempel sozialistischer Ideologien. Die dort verkündeten Parolen sind mitunter unfreiwillig komisch. Studentenverbindungen haben es in Steyr schwerer als in Vorarlberg. Aktive werden in den Schulen gelegentlich gemobbt.



Stiftungsfestmesse in der Vorstadtpfarre St. Michael, die zu den schönsten Barockkirchen Österreichs zählt. Chefredakteur Vitus war hier jahrelang Ministrant.



LBS-FM Bernhard Grusch v/o Torero - er ist Ur-Waldmärker - und LBS-x Martin Gruber v/o Erwin zu Beginn der Landesvaterkneipe.



Chefredakteur Vitus erhält das 100 Semesterband seiner Urverbindung KÖStV Lamberg aus den Händen des Seniors.



34. Stiftungsfest der StV Augia Brigantina Bregenz



Am Freitag, 28.4.2017, begann das 34. Stiftungsfest der StV Augia Brigantina um 17:30 Uhr mit dem Altherrenconvent im Gasthof Zeigerle in Bregenz bei unserem Bbr. Mag. Kurt Obwegeser v/o Obi.

Der hohe Phx Bbr. Prof. Mag. **Paul Christa v/o Römer** konnte einige Altherren und den hohen x Bbr. **Christian van Haastert v/o Dutchman** begrüßen. Die Diskussionen über diverse Verbindungsprojekte waren derart groß, dass sich der AHC bis in den Willkommensabend hineinzog, der ebenfalls im GH Zeigerle für 19:30 Uhr anberaumt war.

Unser verdienstvoller Phxx₁ Bbr. **Christian Grabher v/o Dr. cer. Schwips** zog sich nach über 5 Jahren als Philistersenior und Philisterconsenior aus der ersten Reihe zurück. Ihm gilt der großer Dank der Augia, bewahrte er doch die Augia in seiner Ära vor der Sistierung und vor dem Budenverlust und er leitete und unterstützte in mühevoller Arbeit die Renovierung der Bude. Als seinen Nachfolger wählte der AHC Bbr. **Adrian Vogler v/o Vogla** in das Amt des Philisterconseniors₁ - ihm wün-



schen wir alles Gute und viel Erfolg in seinem neuen Amt. Im Laufe des Abends stießen noch einige Bundesbrüder zur geselligen Runde ins „Zeigerle“ und machten die Veranstaltung zu einem überaus gelungenen Abend. Ein besonderer Dank gilt auch Bbr. Obi, der sich gegenüber der Aktivitas sehr großzügig zeigte.

Am Samstag, 29.4.2017, startete der offizielle Teil mit der Konstituierung der „Kiebitz-Kommission“, die als beratendes Gremium die Weichen für eine erfolgreiche Weiterentwicklung und Zukunft unserer Augia zu stellen versucht. Wie der Name schon zum Ausdruck bringt, hat Bbr. Dr. **Jürgen Reiner v/o Dr. cer. Kiebitz**, zehn hochkarätige „Augier“ um sich gesammelt, mit deren Unterstützung die Augia in eine erfolgreiche Zukunft schauen soll.

Im Anschluss fand um 14:30 Uhr statt auf der Augia-Bude der hohe Cumulativconvent unserer Augia statt. Auch hier konnte der hohe Phx Bbr. Römer wieder eine stattliche Anzahl an Bundesbrüdern begrüßen. Höhepunkt war der Beschluss des Bandes „pro meritis Augiae Brigantinae“ für Bbr. **Christian Grabher v/o Dr. cer. Schwips**, SID, ABB, mit dem die Augia ein Dankeschön für die großartigen Leistungen und Verdienste von Bbr. Dr. cer. Schwips sagen möchte. Um 17:30 Uhr las unser Verbindungsseelsorger Bbr. P. Abt **Anselm van der Linde v/o Preacher** die Stif-

tungsfestmesse, die alle Teilnehmer zutiefst berührte. Daran anschließend fand auf der Bude das Chargiertenessen und im Klosterkeller Mehrerau ein Abendessen für unsere Bundesbrüder, Kartell- und Farbengeschwister statt.

Mit leichter Verspätung begann

um 20:15 Uhr der Festkommers des 34. Stiftungsfestes in der Aula Bernardi. In dem gut besetzten Gewölbe konnte der hohe xx Bbr. **Paul Dunst v/o Caligula** Oberstaatsanwältin Fsr. Mag. **Karoline Edtstadler v/o Kalliope**, EtS, Bbr. als Festrednerin begrüßen. Willkommen geheißten wurden auch: P. **Stephan Yen v/o Carolus Magnus** und Bbr. Fr. **Amandus Osthues v/o Melodicus** als Vertreter des Klosters, Mag. **Michael Fuchs** als Vertreter des Collegium Bernardi, aus der Politik unseren Bundesrat Bbr. Dr. **Magnus Brunner v/o Mac**, LAbg. Kbr. Mag. **Mathias Kucera v/o Marlboro**, KBB, JVP-Vorarlberg-Obmann Kbr. **Raphael Wichtl v/o Gaius**, KBB, AIn, den hohen LVors Kbr. **Jörg Zimmermann v/o Schorsch**, WSB, KBB, ALI, AIn, den hohen Lx Bbr. **Mathias Eberhard v/o Fenrir**, KBB, die hohe Lxxx Ksr. **Sabine Müller v/o Calypso**, RHL, SID-Phx Kbr. Mag. **Joachim Rhomberg v/o Rhombus**, BES-Phx Kbr. **Lukas Auer v/o Brutus** mit einer stattlichen Bernarden-Abordnung, die ihren Verbindungsausflug nach Bregenz gemacht hatten, KBB-Phx Mag. **Reinhard Kaindl v/o Whiskey**, An-Phx Dr. **Lukas Sausgruber v/o Lupus**, EtS-Phxx Fsr. DI **Irene Piralli v/o Orithya**, BcB-Phx Ksr. Dr. **Claudia Riedlinger v/o Alldra**, RHL-Phx Bbr. Dr. **Hans Maksymowicz v/o Celsus** mit Gattin Ksr. **Syn**, RHL.

Im Verlauf des exzellenten Kommerses konnte Bbr. **Laurin Riedlinger v/o Punsch**, KBB, ABB, SOB stellver-



Ph-xx, Adrian Vogler v/o Vogla



Ph-x Mag. Paul Christa v/o Römer mit Festrednerin Mag. Karoline Edtstadler v/o Kalliope

treten für den erkrankten ABB-FM unseren Neofuchs Bbr. **Lixian Hu v/o Prometheus** recipieren. Hier muss auch die ausgezeichnete Vorstellungsrede seines Biervaters Bbr. **Jan-ko Hu v/o Panda** erwähnt werden.

Im Anschluss hielt Fsr. Mag. **Karoline Edtstadler v/o Kalliope**, EtS, österreichische Gesandte am Europäischen Gerichtshof für Menschenrechte, eine mitreißende Festrede, die die gesamte Corona begeisterte und ihr im Anschluss an den Kommers zahlreiche Gespräche vor allem mit jungen Farbengeschwistern bescher- te.

Im Anschluss konnte der hohe x Bbr. Dutchman nach einer humorvollen Burschungsrede durch Biervater Bbr. **Sebastien Kranz v/o Julius** unseren längstdienenden Fuchs Bbr. **Aaron Maier v/o Sokrates** in den Burschenstand erheben.

Nach einer humorvollen Laudatio des hohen Phx Bbr. Römer verlieh der hohe x unseren verdienstvollen Bundesbrüdern Dr. **Gerhard Mayer v/o Orest**, ABB, SOB, RHL, BbW und P. **Stephan Yen v/o Carolus Magnus** in einer würdevollen Zeremonie das 50-Semester-Band.

Nach einer kurzen launigen Redefreiheit mit tollen Aufmerksamkeiten unserer Freundschaftsverbindungen und Gastchargierten klang ein erfolgreicher Abend nach dem letzten Allgemeinen für das Gros der Corona auf der Bude in fröhlicher Runde aus.

Die Augia hofft im kommenden Jahr zum 35. Jubelstiftungsfest, bei dem auch der Festakt „55 Jahre VLV“ be- gangen wird, zahlreiche Bundesbrü- der, Kartell- und Farbengeschwister begrüßen zu können. Eine hochkarä- tige Festrednerin ist schon engagiert.

Semper paratus!



110. Stiftungsfest der KMV Kustersberg

Fr 22. September 2017
Abendempfang auf der KBB-Bude

Sa 23. September 2017
Altherren- und Cumulativkonvent
Festmesse in St. Gallus
Umzug mit Musik zum Gasthaus Gösser
Festkommers im großen Saal
des Gasthauses Gösser

So 24. September 2017
Ausklang beim Frühschoppen

Eine gesonderten schriftliche Einladung folgt.
www.kustersberg.at

60. Stiftungsfest der KÖStV Wellenstein

Sa 7. Oktober 2017
Convente

Fr 13. Oktober 2017
Landesvaterkneipe

Sa 14. Oktober 2017
Festmesse mit Fahnenweihe in der Seekapelle
Festumzug zum Festspielhaus
Festkommers im Festspielhaus (Seestudio)

Eine gesonderten schriftliche Einladung folgt.
www.wellenstein.at

68. Stiftungsfest der KMV Sonnenberg Bludenz



Das 68. Stiftungsfest ist geschlagen. Der Senior **Elias Wurzer v. Beinhart** hat am Samstag, den 27. Mai 2017 im GH Bad Sonnenberg einen angenehmen Kommers geschlagen. Aufgrund der schwülen Temperaturen im Kommerssaal ist seine Art, den Kommers rasch durchzuziehen, bei allen Anwesenden positiv aufgenommen worden.

Besonders gefreut hat uns, dass die Philistersenioren unserer Freundschaftsverbinding KMV Clunia Feldkirch **Florian Wund v. Minimi** und der KÖStV Augia Brigantina Bregenz Mag. **Paul Christa v. Römer** gemeinsam mit anderen Kartellbrüdern und Schwestern gekommen sind.

Einige Bundesbrüder haben den Kommers zu einem eigenen Ver-

bindungstreffen (z.B. KÖHV Rugia Wien) genutzt! Insgesamt sind zirka 40 Gäste und 10 Chargierte bei diesem Fest dabei gewesen.

Die Höhepunkte aus unserer Sonnenberger Sicht sind sicherlich die Reception von **Alexander Fenkart v. Mammut**, die Burschung von Bbr. **Michael Madlener v. Schneekanone** und die Philistrierung von Bbr. **Florian van Dellen v. Biene Maya** gewesen. Die Festrede von Bbr. PhX Mag. **Gerald Fenkart v. Dr. Bonsai** hat sich mit der Störung der Geselligkeit durch übermäßigen Handygenuss beschäftigt.

Der Abschluss wurde wie immer ausgiebig auf der Bude gefeiert.

Dr. Gerald Fenkart v. Dr. Bonsai





Veronika Marte v/o Ilvy, BcB, im Gespräch



Stadträtin Ksr. Veronika Marte v/o Ilvy, BcB, mit Kbr. Bürgermeister Dipl. Ing. Markus Linhart v/o Glim, KBB, WSB, BbW.



Veronika Marte v/o Ilvy hielt am 3. Stiftungsfest der StV. Bregancea die Festrede.

Stadträtin Veronika Marte v/o Ilvy, BcB, ist Stellvertreterin des neuen ÖVP-Parteivorsitzenden Sebastian Kurz geworden.

Liebe Ilvy, was hast Du bisher gemacht?

Ich habe mich bisher in der Jungen ÖVP, dem Frauenbund und in der AG Bildung des ÖAAB engagiert.

Kandidiert habe ich bisher für die Gemeindevertretungs-, Landtags- und Nationalratswahlen. Seit Mai 2016 bin ich in Bregenz Stadträtin für Kinder, Familie und Jugend, davor war ich Mitglied der Stadtvertretung Bregenz und Vorsitzende des Ausschusses für Schule, Familie, Kinder und Bildung. Zudem bin ich Obfrau des Familienbundes Vorarlberg. Beruflich arbeite ich als Lehrerin am Sonderpädagogischen Zentrum in Lauterach.

Was ist genau Dein Aufgabenbereich im Bregenzer Stadtrat?

Kinder, Familie und Jugend, konkret Jugend, Städtische Kindergärten, Arbeitskreis Kinderfreundliche Stadt,

Kinder- und Jugendspielplätze sowie Familien und Kinderbetreuung

Welche Baustellen der Republik sollen Deiner Meinung nach vorrangig geschlossen werden?

Ein wichtiges Thema sehe ich in der Verbesserung unseres Sozialsystems in Österreich: Damit ein Sozialsystem funktionieren kann, muss die Zahl der Einzahler groß sein, damit die Last auf vielen Schultern verteilt werden kann; umgekehrt muss das Ziel lauten, die Zahl der Leistungsempfänger möglichst niedrig zu halten. Eine wichtige Voraussetzung dafür ist, dass die meisten Bürgerinnen und Bürger eigenverantwortlich in der Lage sind, sich um sich selbst zu kümmern, sich selbst zu versorgen.

Funktionieren kann das nur, wenn man den Fokus auf die Bildung, Stärkung der Eigenverantwortung wie etwa konkret das Erlernen von Grundkompetenzen legt. Zudem darf man das Sozialsystem auch nicht überstrapazieren: Dazu gehört etwa, zu versuchen die Familienbeihilfe, welche an Bezieher im Ausland geht, an den dortigen Lebensverhältnissen anzupassen.

Illegale Migration stoppen, das kann nur gelingen, wenn man so gut wie möglich vor Ort hilft.

Die Steuerlast ist in Österreich viel zu hoch. Mit einer Steuer- und Abgabenquote von 43,2% liegen wir im europäischen Spitzenfeld und deutlich vor Deutschland, wo die Quote nur 40% beträgt. Es wird auf Grund der hohen Steuerbelastung, auch wenn man fleißig arbeitet, immer schwerer sich etwas aufzubauen.

Kurz wurde von gewissen Journalisten als „präfaschistisch“ verunglimpft, weil er für sich in der ÖVP Freiheiten gefordert hat. Was würdest Du solch einem Journalisten ins Stammbuch schreiben?

Sebastian Kurz geht die Probleme in unserem Land offen an, auch wenn das nicht immer die beliebteste Antwort ist. Er hat in der Vergangenheit gezeigt, dass er einen konstruktiven und wertschätzenden Umgang pflegt.

Das sollte Vorbild für alle Politiker sein. Es gilt mit Inhalten zu überzeugen.

Sebastian Kurz hat als Außenminister im Alleingang die Balkanroute geschlossen. Die Spitzenkandidatin der Grünen, Ulrike Lunacek, hat das scharf kritisiert. Wie ist Deine Meinung dazu?

Es war dringend nötig die Route zu schließen; man muss wissen, dass die Schlepper am meisten von der Überführung profitieren. Außerdem kann jede Gesellschaft nur so viele Menschen aufnehmen, wie man auch ehrlich integrieren kann. Es darf hier zu keiner Überforderung kommen, auf keiner Seite, sonst funktioniert die Integration nicht.

Was begeistert Dich an Sebastian Kurz und welche Chancen erwartest Du für seine Liste bei den Wahlen im kommenden Oktober?

Ich kenne Sebastian seit einigen Jahren, eigentlich schon seit er die Obmannschaft der Jungen ÖVP auf Bundesebene übernommen hat. Er hat es immer geschafft, inhaltlich zu punkten und hat schon viele Dinge umsetzen können.

Ich glaube, mit ihm haben wir wirklich wieder die Möglichkeit den Kanzler zu stellen, und zwar einen Kanzler, der unser Österreich wieder gut positioniert und dem die Menschen vertrauen können. Ich erwarte mir von Sebastian und seinem Team, so wie er es uns bisher auch schon gezeigt hat, einen neuen Stil in der Politik zu etablieren.

Word-Rap:

Lieblingsfarbe: dunkelblau

Lieblingskomponist: Vivaldi

Lieblingsautoren: Suzanne Collins, Dan Brown

Lieblingsfilm: La Boum – Die Fete

Lieblingsspeise: Wiener Schnitzel

Lieblingsband: Kim Wilde

Lieblingsegend: am Bodensee

Das Gespräch mit Ksr. Ilvy führte
Chefredakteur Vitus am 17. Juni 2017



Liebe Kartellgeschwister,

nie werde ich die Gesichter und Gesten einiger weniger Kartellbrüder vergessen, als es am Kartellrat um die Anzahl der sistierten Verbindungen in den einzelnen Landesverbänden ging und der Vorarlberger Landesverband stets eine Nullmeldung abgeben musste bzw. konnte.

Das Gesicht eines bestimmten Landesseniors wurde dabei immer grün und anschließend rot, wenn er, sich auf die "Nullmeldung" beziehend, uns regelmäßig aufforderte, wieder einmal einen Pennälertag auszurichten, worauf sich „die Vorarlberger“ regelmäßig weigerten, im Hinblick auf die äußerst diffizile diesbezügliche Infrastruktur im Ländle.

Nun, das ist mittlerweile Geschichte. Der PT 2020 wird in Bregenz stattfinden und es wird im Ländle weiterhin keine sistierten Verbindungen geben. Allerdings gibt es den PT nur, weil er vom gesamten Landesverband (also VMCV) vorbereitet und getra-

gen werden wird. Denn hier liegt der Schlüssel zum Erfolg, wie ihn ja einer der verdientesten MKVer richtig erkannt hat (siehe den Leserbrief unseres sehr geschätzten Kbr. Helmut Berger v/o Dr. cer. Pythagoras im Clunier 1/2017).

Ergo: Will der MKV als Ganzes in Zukunft wieder erfolgreicher sein, so muss und kann die Parole nur lauten: Weder gegen- noch neben-, sondern MITEINANDER!

Entfernt die Gesinnungsjakobiner endlich aus den Führungspositionen, in denen sie sich seit Jahrzehnten festkrallen und seht mutig in die Zukunft und nicht verklärend in die Vergangenheit!

Tradition ist schön und gut, solange sie der Identität dient.

Heil VMCV

*Euer Cato**

** unter dem Pseudonym „Cato“ schreibt: Franz WODNI v/o Augustus (KRW/RHL/SCO)*



Die KMV Clunia Feldkirch und die 4 Bregenzer Verbindungen KBB, WSB, ABB und BcB nahmen auch in diesem Jahr traditionell bei den Fronleichnamsprozessionen teil.

75. Pennälertag in Wien



Der Pennälertag begann für die Vorarlberger Bundes- und Kartellgeschwister am Freitag mit dem Kartellrat und später mit der Alpenland-Kustersberg-Kreuzkneipe auf der Alpenlandbude, denn die beiden Verbindungen sind seit Jahren eng befreundet. Die Kneipe schlugen **Alp-x Benedikt Charvat v/o Duplo** und **KBB-x Maximilian Praeg v/o Charon** in trauter Zweisamkeit.

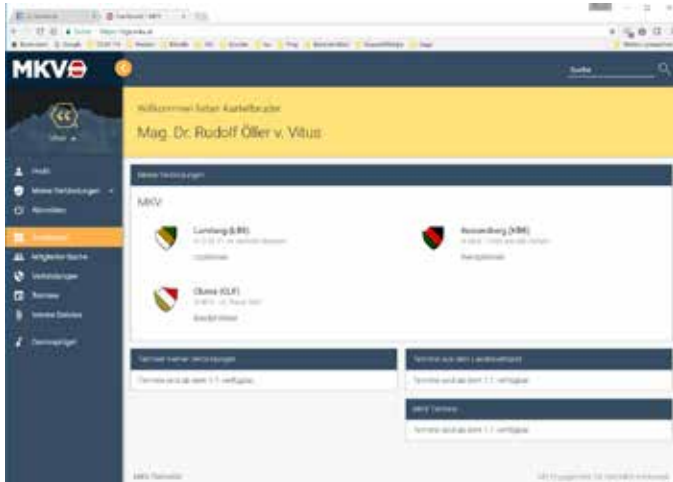
Zahlreiche Kustersberger Studenten in Wien haben in den letzten Jahren den Weg zur Alpenland gefunden und dabei so nebenher auch Kartellbrüder der Wellenstein und Augia mitgenommen.

Die Luft auf der vollbesetzten Bude war kneipgeräuchert und biergeschwängert. Im Laufe des Abends gesellten sich zahlreiche Kartellbrüder aus Tirol und Kartellschwestern vom VCS und VfM zur fröhlichen Runde. Als schließlich ein Fuchs der Alpenland gebrandert wurde, passte keine weitere Maus mehr auf die Bude.

Der Pennälertag verteilte sich diesmal nicht auf ganz Wien, sondern konzentrierte sich auf ein „Couleurdorf“ rund um die Ottakringer Brauerei, deren Räumlichkeiten (Hopfenboden, Hefeboden, Alte Technik, Gerstenboden usw.) sich bei den hohen Temperaturen wie ein „schwarzer Körper“ verhielten. Physiker wissen, dass Max Plancks Experimente mit so genannten schwarzen Körpern die Quantenphysik begründeten.



Von einem „Quantensprung“ beim Pennälertag zu sprechen wäre unfair, denn ein Quantensprung ist die kleinste Energiemenge, die es in der Natur gibt. In Wahrheit gab es große Neuigkeiten. Es wurden nicht nur Chargen und Funktionen neu gewählt, sondern auch inhaltlich und gestalterisch Neues gezeigt. Die Zeitschrift „Couleur“ hat ein modernes Layout bekommen, ebenso die MKV-Homepage (www.mkv.at). Das elektronische Gesamtverzeichnis weist eine komfortablere Benutzeroberfläche auf, und die elektronische Abstimmung auf Pennälertagen wurde



Das neue Online-Verzeichnis ist eine Weiterentwicklung des alten Verzeichnisses, sehr einfach zu bedienen und übersichtlich. Jeder geburschte MKVer kann mit Hilfe eines Passworts darauf zugreifen.



V.l.n.r.: KPh-x Dipl. Ing. Dr. Edgar Hauer v/o Baldur, Sebastian Kurz' rechte Hand Sebastian Gimbel v/o Sir Amor und KV Walter Gröbinger v/o Tasso. Im Hintergrund Alt-KV Mag. Helmut Kukacka v/o Orpheus.

auf Schiene gebracht. Der Cantusprügel wurde in den passwortgeschützten Bereich verschoben. Zugangsberechtigte Kartellbrüder können eine Vielzahl von Liedern kopieren und für Veranstaltungen verwenden.

Die Kartellversammlung hat am Nachmittag eine vom Altherrentag vorgelegte Resolution zum Thema Wohnbaupolitik beschlossen. Alt-KV Mag. **Helmut Kukacka v/o Orpheus** wird auf Beschluss der Kartellversammlung den Ehrenring des MKV bekommen. Die Kartellversammlung zog sich diesmal - wie üblich wegen heftiger Debatten - so stark in die Länge, dass wegen eines drohenden Verlustes der Beschlussfähigkeit In-

haber von Abstimmungskarten vom Verlassen des Sitzungssaales abgeraten wurde.

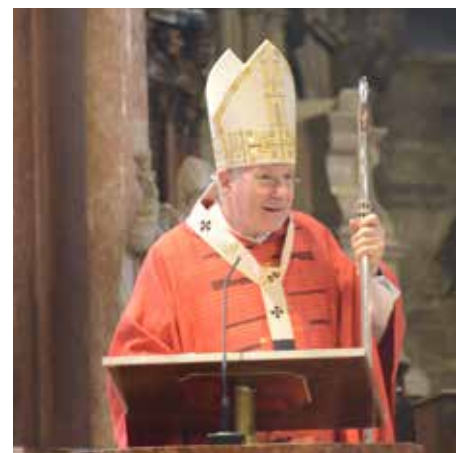
Im Anschluss an die Kartellversammlung stieg im Brauereigebäude die Kneipe des VMCV. Mit über 120 Kartellgeschwistern bildeten die Vorarlberger nicht nur die relativ, sondern die absolut größte Landesabordnung. Die Kneipe war überaus gut besucht, weil die Vorarlberger nicht nur für ihre vielen Aktiven, sondern auch für ihre vielen hübschen Kartell- und Farbenschwestern bekannt sind. Da sich das inzwischen herumgesprochen hat, garantieren alle VM-CV-Veranstaltung für volle Häuser.

Die Organisatoren des Pennälertages hatten rund um das Couleurdorf ein großes Rahmenprogramm zu bieten. Es gab einen Bobbycar-Staffellauf, ein Quodlibet-Turnier und exklusive Brauereiführungen.

Der Pfingstsonntag begann mit einer Podiumsdiskussion im Wiener Rathaus. Das Thema war „A wie Abfall bis Z wie Zukunft“. Am Podium saßen Abg. Z. NR Dipl. Bundesminister a.D. Dipl. Ing. **Nikolaus Berlakovich v/o Bärli**, A-P, A-F, Kommunikationsunternehmer Dr. **Josef Mantl, MA v/o Hochriegl**, NMG et mult., Mag. **Claudia Wehner**, NCN, aus dem Bundesministerium für Land- und Forstwirtschaft, Umwelt und Was-



Nach der Podiumsdiskussion v.l.n.r.: Dr. Josef Mantl v/o Hochriegl, Dipl. Ing. Nikolaus Berlakovich v/o Bärli, Mag. Claudia Wehner, Dr. Simon Varga v/o Akira, KV Walter Gröbinger v/o Tasso, Pennälertags-Cheforganisator Philipp Sandpeck v/o Apoll und Moderator Markus Reismann v/o Fulvius.



Kbr. Kardinal Dr. Christoph Schönborn las im Stephansdom die Festmesse.



Festredner Kbr. Michael Alexander Jayasekara v/o Django ist im Studienjahr 2017/18 der Vorortspräsident des ÖCV.

serwirtschaft und Univ.-Lektor Dr. **Simon Varga v/o Akira**, DMW. Moderator der Diskussion war der Leiter der KFS, **Markus Reismann v/o Fulvius**, ABI.

Im Anschluss an die Podiumsdiskussion lud der Bürgermeister der Stadt Wien, Dr. Michael Häupl, zu einem erlesenen Buffet.

Nach der Diskussion mit „großer Flughöhe“ (O-Ton KPh-x Dipl. Ing. Dr. **Edgar Hauer v/o Baldur**) eilte die erlauchte Runde zum Heldenplatz, wo der Festumzug zum Stefansdom begann. Es ist jedes Jahr immer wieder faszinierend, wenn man die schier endlosen Reihen von Chargierten sieht. Leider fehlten die üblichen Verdächtigen in Form der maximal zehn Linken, die gelegentlich gegen den MKV zu demonstrieren pflegen.

Das feierliche Pontifikalamt im Stephansdom las Kbr. Kardinal Dr. **Christoph Schönborn v/o Aquinas** (FRW).

Der Pennälertagskommers stieg in der ehemaligen Schlachthalle in St. Marx. Dass Marx in Wien ein Heiliger sein soll, verwundert nur diejenigen, die nicht wissen, dass es sich um eine Wiener Verballhornung von St. Markus handelt.

Der Festkommers in der riesigen Halle lief bei bester Stimmung ab, wenn auch vermerkt werden muss, dass die

Akustik – wie immer in besonders großen Hallen – auch diesmal etwas gelitten hat. Worte des scheidenden Kartellseniors Kbr. **Julian Staltner v/o Dareios** oder des Festredners (der nächste ÖCV-VOP Kbr. **Michael Alexander Jayasekara v/o Django**, GTS, Baj) drangen nur teilweise zu den

äußeren Rändern der Kommerzshalle durch.

Im Rahmen des Franz Maria Pfeiffer-Medienpreises wurde die Freundschaftsverbinding der Clunia, die Waldmark Horn, für ihre neue und modern gestaltete Zeitschrift ausgezeichnet. Den Anerkennungspreis erhielt die StV. Augia Brigantina Bregenz für ihren ausgezeichneten Cantusprügel.

Eine Verbindung des Jahres wurde diesmal nicht ausgezeichnet. Es hatten sich nur drei Verbindungen beworben, von denen keine für würdig befunden wurde. Wenn man von den gestohlenen Schlägern und LED-Scheinwerfern absieht, verlief der Pennälertag harmonisch.

Vitus, CR

Wahlen AKTIVITAS:

Kx **Sebastian Skupa v. Skupidoo**, AMV (derzeit Schulpolitischer Referent)
Kxx₁ **Elias Lugmayr v/o Publius**, NKW
Kxx₂ **Florian Kistl v/o Einstein**, ABI
KPrät **Tobias Klaghofer v/o Bacchus**, VBW (derzeit Kxx₂)

Wahlen ALTHERRENSCHAFT:

KPhx bleibt im Amt (DI Dr. **Edgar Hauer v/o Baldur**, MEG)
KPhxx1 Mag. **Philipp Angerer v/o Einstein**, WOL



Die Gedanken sind frei! MKV-Veranstaltungen garantieren (fast) immer angelegte Diskussionen.



Pennälertagsvorsitzender Wolfgang Ritzberger v/o Amadeus, FRW, verabschiedet sich.



ABB-Ph-x Mag. Paul Christa v/o Römer erhält den Anerkennungspreis im Rahmen des Franz Maria Pfeiffer-Preises.

KPhxx₂ Dipl.-Päd. **Wolfgang Seper v/o Sarastro**, LIW (derzeit WStV-Phx)
KPha bleibt im Amt (DI **Florian Brunner v/o Atlas**, TAV)

GESAMTVERBAND:

KOrgRef **Florian Lukesch v/o Nostradamus**, TKW (derzeit KPhxx₁),
restliche Verbandsführung unverändert.

KARTELLBEIRAT: Couleur-Chefredakteur **Philipp Jauernik B.A. v/o Metternich**, FRW, restlicher Kartellbeirat unverändert.

Pinwand zum 75. Pennälertag in Wien



VAHLB/VCV-Reise nach Apulien 2017

In Italien enden viele Namen und Wörter auf O. Wer aber kennt eine Stadt mit fünf O? Da hilft nur eines, auf in den Süden der Appenninen-Halbinsel nach Apulien. Dort gibt es das malerische Städtchen Locorotondo. Doch schön der Reihe nach. Apulien (Puglia) - quasi der Stiefelabsatz von Bella Italia - war vom 19. - 26. Mai das Ziel der diesjährigen Kulturreise des ÖCV Altherrenlandesbundes Vorarlberg.



Das bewährte Team **Werner (I) Nagel** (li.) und **Werner (II) Neyer** (re.) hat mit Reiseberaterin **Anita Abfalterer** und der italienischen Reiseagentur ein anspruchsvolles Programm vorbereitet. Eine ansehnliche Gruppe von Bundes- und Cartellbrüdern samt Begleitung (31 Personen) erlebte abwechslungsreiche Tage im Süden, mit freundschaftlichen Begegnungen untereinander sowie jeder Menge (kunst)historischer Erfahrungen und landschaftlicher Schönheiten, aber auch den Genuss regionaler Weine und landestypischer Spezialitäten. Nach der Woche gibt es von reichen Erfahrungen über eine Region zu berichten, deren landschaftliche Reize und über Jahrtausende reichende Kultur bisher noch nicht zum Allweltprogramm gängiger Reiseprospekte gehört.

Exzellente geführt von der studierten Archäologin Madia waren kulturelle Perlen und Naturschönheiten diverser Art zu erleben: Prähistorische, griechische und römische Spuren, romanische Kathedralen, Staufer-Kastelle, Kreuzfahrer-Spuren, Höhlenwohnungen, Grotten-Kirchen, Trulli, Oliven-, Mandel- oder Weinkulturen. La Puglia bedeutet ursprünglich



Die Reisegruppe vor dem Castel del Monte.



Matera.

„Land ohne Wasser“ – diese Bedeutung konnte unsere Mai-Woche nicht bestätigen. Es gab neben viel Sonnenschein, auch Regen, der jedoch glücklicherweise Rücksicht auf unsere Exkursionen durch Apulien genommen hat.

Trulli, Kastelle, Kirchen, Kavernen und Oliven

Bekanntestes und markantestes Symbol für La Puglia sind die kegeligen Trulli-Bauten, ihre aus Steinplatten gefügten Konstruktionen ohne Mörtel sind UNESCO-Weltkulturerbe (Alberobello). Prominent auch Castel del Monte (Weltkulturerbe) von Stauferkaiser Friedrich II. Die mys-

teriöse achteckige „Krone Apuliens“ regt seit Jahrhunderten die Phantasie von Architektur- und Kunsthistorikern an. Weltbedeutung hat auch der Riesen-Mosaikboden in der Kathedrale Santa Maria Annunziata in Otranto. Zur uralten Region Apulien im Herzen des Mittelmeeres gehört ebenso der Nikolaus-Dom in Bari. Die typische romanische Kirche mit den Gebeinen des beliebten Bischofs aus Myra zieht seit Jahrhunderten Pilger aus Ost und West an. In der Stadt Trani ragt am Meer eine andere romanische Nikolaus-Basilika in die Höhe, die fünffach überbaute Kirche ist Nikolaus dem Pilger (Pellegrino) geweiht. Ein in Süditalien hochverehrter Heiliger jüngeren Datums ist



Padre Pio



Alborobello



Werner (III) und Heidi

Padre Pio, zu dessen Verehrung in San Giovanni Rotondo ein moderner Sakralbau (2004) des Stararchitekten Renzo Piano Raum für 6.000 Gläubige bietet. Ebenfalls auf dem Gargano, dem „Stiefelsporn“, ist das Grotten-Heiligtum zu Ehren des Erzengels Michael in Monte Sant Angelo seit bald 1.500 Jahren Ziel von Pilgern. St. Michael ist auch Patron einer Höhlen-Kirche in Gravina.

Puglia, Puglia, che bel paese, Puglia! - Werners Apulien-Hymne:

Werner Nagel hat seine intensiven Reisevorbereitungen auch heuer wieder zur Komposition einer Hymne auf Apulien genützt:

Wie Richard Wagner fungiert Werner als Komponist und Dichter und hat die bedeutendsten Stationen der Apulien-Reise in neun Strophen verdichtet. Zur pädagogischen Vertiefung wurde die Hymne täglich memorisiert und mehrstimmig gesungen.

Refrains:

Puglia, che bel paese – Puglia, Puglia,

salve. Apulien, welch schönes Land,

Apulien, sei gegrüßt.

Puglia, che grande storia – welch große

Geschichte.

Puglia, che bianche case – welch weiße

Häuser.

Puglia, che squisito vino – welch ausge-

zeichneter Wein.

Bericht von Prof. Werner Kaplaner
v/o Sulla, Baj, R-J, KBB;

Fotos von Werner Kaplaner und
Dipl. Ing. Wolfgang Jenny v/o Pop,
Le, CLF

Intensiver Reisekalender

Freitag, 19. 5.

Anreise nach Bari

Swiss Air-Flug von Zürich nach Bari. Start mit Besuch der Hauptstadt Apuliens. In der Altstadt interessierte nicht nur den Autor als langjährigen „Nikolaus“ der Dom San Nicola, in dessen Krypta die Gebeine des heiligen Nikolaus (von Myra) seit dem 11. Jhd bis heute von Pilgerscharen (auch aus der Ostkirche) verehrt werden. Unweit dieses Prototyps romanischer Kirchen von 1087 steht die Kathedrale San Sabino, die in der Unterkirche frühchristliche Bodenmosaiken aufweist. Am Hafen gab es mit dem mächtigen Castello Svevo die erste Begegnung mit Staufer-Kaiser Friedrich II, auf dessen Spuren man im südlichen Italien immer wieder stößt. Nach kurzem Flanieren über elegante Boulevards der Neustadt Transfer zum Landgut-Hotel Tenuta Monacelle (mit Trulli-Architektur) südlich von Bari.

Samstag 20. 5.

Tarent und Metaponto

Unter fachkundiger Führung von Madia ging es nach Westen zum Golf von Tarent. Die Hafen- und Industriestadt Tarent, die vor 2600 Jahren eine blühende griechische Handelsstadt war, verfügt über ein archäologisches Museum, dessen großartige Schätze im berühmten Goldschmuck Ori di Tarento aus der Zeit der Magna Graecia (3./4. Jhd v. Chr.) gipfeln. Originell ist das Hypogäum (Museo Spartano), in dem von einem privaten „Forscher“ die in das Gestein gegrabenen Schichten der Besiedlung Tarents vorgestellt werden. Die Drehbrücke Ponte Girevole (Wahrzeichen der

Stadt) zwischen dem Mare Piccolo und dem Mare Grande beeindruckt ebenso wie das Castello Aragonese und der Dom San Cataldo aus dem 11. Jhd. Auf der Weiterfahrt entlang dem Ionischen Meer erreichten wir die antike Ausgrabungsstätte Metapont - im 7. und 6. Jhd v. Chr. einer der einflussreichsten Stadtstaaten Süditaliens, von dem nur noch Spuren einstiger Größe zeugen: Im Parco Archeologico kündeten Säulen eines dorischen Hera-Tempels und Kapitelle eines Apollotempels (um 550 v. Chr) von der versunkenen Magna Graecia.

Die Bademöglichkeit am Lido di Metaponto bei Wind und frischem Meer nutzen ein paar CV-Naturburschen.

Sonntag 21. 5.

Lecce, Otranto und Brindisi

Fahrt zur Halbinsel Salento. Erstes Ziel war die Provinzhauptstadt Lecce - das „Florenz des Südens“ - mit einer Fülle barocker Bauten, die v.a. an der Piazza del Duomo ein geschlossenes Ensemble bilden. Zufällig war Tag der offenen Paläste, was Gelegenheit zu manchem Blick hinter alte Mauern bot. Imponierende Reste eines römischen Amphitheaters und ein vom legendären Tenor Tito Schipa (: skipa) aus Lautsprechern geschmettert Ave Maria bereicherten die Mittagspause.

An frühzeitlichen Menhiren vorbei weiter nach Ótranto, dem östlichsten Hafen Italiens. In der Kathedrale beeindruckt das gewaltige Fußbodenmosaik aus dem 12. Jhd mit Lebensbaum, biblischen Geschichten und mythologischen Begebenheiten. Das wehrhafte Kastell Aragon erinnert an die Ängste, als die Türken 1480 die Bevölkerung der Stadt massakrier-

ten. Auf der Rückfahrt Stopp in Brindisi, dem antiken Brundisium. Vom heutigen Fährhafen nach Griechenland sind einst auch Kreuzfahrerschiffe aufgebrochen. Am Hafen endete die antike Via Appia aus Rom, eine Säule markiert noch die Stelle. Die zweite Säule hat es nach Lecce "verschlagen". Der Dichter Vergil (Aeneas) ist im Jahre 19 v. Chr. in Brundisium gestorben.

Montag 22. 5.

Alberobello, Locorotondo und Ostuni

Im „Herzen Apuliens“, einer von Oliven-, Mandel- und Feigenbäumen bestandenen alten Kulturlandschaft, erlebten wir Alberobello. Mit einzigartigen, aus Steinplatten und ohne Mörtel aufgeschichteten Rundbauten, den Trulli, ist Alberobello seit 1996 Weltkulturerbe. Locorotondo, der „runde Ort“ mit fünf O, schmiegt sich kreisförmig um einen Altstadt kern und eine Hügelkuppe und gehört zu den Orten „più belli d'Italia“.

Mittag in einer (Masteria (Landgut). Zudem Besuch von Ostuni („città bianca“), das von der Kathedrale und der Kirche Santa Maria Maddalena überragt wird. Besuch einer Oliven-Ölmühle und Rückfahrt zum Hotel.

Dienstag 23. 5.

Matera, Gravina, Altamura

Abschied vom Hotel Tenuta Monacelle und Fahrt zunächst in die Gegend der Alta Murgia, einer von Schluchten, Spalten und Canyons durchzogenen Karstlandschaft, die schon in frühester Zeit besiedelt war. Gravina liegt an einer solchen Schlucht, über der die Kathedrale in die Höhe ragt. Mit Fresken ausgemalte Grottenkirchen (z.B. St. Michael) gehören zu Sehenswürdigkeiten dieser Gegend.

In Matera (europäische Kulturhauptstadt 2019) begegneten wir in den Sassi di Matera, einer Stadt, deren Wohnungen in das Gestein gegraben sind. Außerdem Besuch in dem von Kaiser Friedrich II gegründeten Altamura, in dessen (nicht besuchten) Museum ein 200.000 Jahre altes (versteinertes) Neanderthaler-Skelett ruht. Fahrt zum Hotel Park Elizabeth in Mariotto-Bitonto, westlich von Bari.

Mittwoch 24. 5.

Gargano

Entlang der Küstenebene (Terra di Bari) und vorbei an einer Salina (Meersalzgewinnung) samt Flamingos weiter nach Norden zur Halbinsel Gargano, dem "Stiefel-Sporn". Nach Manfredonia kurvt der Bus hinauf in das von einem Kastell mit Normamenturm bewachte Bergstädtchen Monte Sant'Angelo. Das uralte Grotten-Heiligtum San Michele Archangelo ist laut Legende nach Erscheinungen von Erzengel Michael im 6. Jahrhundert entstanden und bis heute eine vielbesuchte Pilgerstätte. Das sogenannte Grab von Langobardenkönig Rothari soll in Wirklichkeit ein Baptisterium sein.

Weiter nach San Giovanni Rotondo, dem Wirkungsort des in Italien hochverehrten Padre Pio, der 2002 heilig gesprochen worden ist. Stararchitekt Renzo Piano hat 2004 einen zeltähnlichen Sakralbau mit dem größten steinernen Bogen der Welt geschaffen und zur Ausgestaltung zahlreiche moderne Künstler eingeladen. Mehrere Millionen Pilger besuchen jährlich die Krypta mit den sterblichen Überresten des Heiligen, der u.a. eine große Poliklinik ins Leben gerufen hat.

Donnerstag 25. 5.

Trani und Castel del Monte

Der morgendliche Gewitterregen hörte rechtzeitig auf und dem Tagesprogramm stand nichts im Wege: Zunächst Besuch von Trani mit der Kathedrale San Nicola Pellegrino (ein anderer Nikolaus als der in Bari!), einem der schönsten Sakralbauten Italiens. Die hochragende romanische Nikolaus-Kirche direkt am Meer ist die fünfte Überbauung der ursprünglichen Kapelle. Zur Entspannung und Stärkung diente der Besuch der gräflichen Masseria (Conte Spagnoletti Zeuli) mit Weinprobe. Krönender Abschluss der Besuch von Castel del Monte, der "Krone Apuliens". Die geheimnisumwitterte oktagonale Burg des Stauferkaisers Friedrich II ist Weltkulturerbe und Besuchermagnet.

Freitag 25.5. Rückflug

Flug von Aeroporti di Bari nach Zürich und Bustransfer nach Vorarlberg.



Die Teilnehmer (alphabetisch):

Dr. Elmar **Bechter**, Bregenz, AIn
Dr. Christoph **Breier**, Bregenz, AIn
Dr. Reingard **Breier**, Bregenz,
DI Roland **Dünser**, Götzis, Trn
Dr. Ivo **Fussenegger**, Dornbirn, AIn
Angelika **Fussenegger**, Dornbirn
Dr. Lothar **Hagen**, Lustenau, AIn
Dr. Hiltgund **Hagen**, Lustenau
Dr. Brigitte **Hutter**, Bregenz
DI Wolfgang **Jenny**, Rankweil, Le
Prof. Werner **Kaplaner**, Bregenz, Baj, R-J
Heidrun **Kaplaner**, Bregenz, BcB
DI Alois **Kegele**, Vandans, Cl
Shelley **Kegele**, Vandans
Dr. Roland **Kopf**, Altach, Le
DI Norbert **Mähr**, Röthis, Le
Maria **Mähr**, Röthis
Dr. Albert Mayer, Vaduz, AIn
Sabine **Mayer**, Vaduz
DI Günter **Moser**, Nüziders, Cl
Agnes **Moser**, Nüziders
Dr. Werner **Nagel**, Feldkirch, Le
Reiseleiter I
DI Werner **Neyer**, Schruns, Cl
Reiseleiter II
Dr. Helmut **Peintner**, Lustenau, BbW
Hildegard **Peintner**, Lustenau
DI Siegfried **Tschann**, Dornbirn, BbW
Mag. Elke **Tschann**, Dornbirn
Dr. Günter **Tschol**, Bludenz, R-B
Andrea **Tschol**, Bludenz

FILMTREFF

Auch heuer haben Werner Neyer und seine aufmerksame „Assistentin“ Elfi mit Film- und Foto-Kamera die Reise dokumentiert und die schönen, heiteren und allgemein erinnerungswürdigen Ereignisse festgehalten.

Das Ergebnis wird als DVD bei einem Treffen am 8. November voraussichtlich in Feldkirch präsentiert. Die Teilnehmer werden rechtzeitig informiert.





Unser Führungsberater und Landesverbandsseelsorger Kaplan MMag. **Fabian Jochum v/o Domingo** ist ab Herbst Jugend- und Jungscharseelsorger der Diözese Feldkirch. Die Stelle war nach dem Wechsel von Bbr. Mag. Dominik Toplek v/o Lux in den Seelsorgeraum Katholische Kirche Dornbirn vakant. Nun konnte mit Bbr. Domingo eine ideale Nachbesetzung gefunden werden. Wir wünschen Domingo alles Gute für seine neue Tätigkeit.



Unserm hochverdienten Alt-Philistertkassier Präs. HR i.R. Mag. DDr. **Peter Johann Pichler v/o EB Cicero** wurde am 12. Mai 2017 anlässlich eines Festaktes im Congress Innsbruck sein Doktorgrad (Dr. rer. oec.), den er vor 60 Jahren an der Leopold-Franzens-Universität Innsbruck erworben hat, feierlich erneuert. Am Abend stieg auf der Bude e.v. KÖHV Leopoldina eine Kneipe zu Ehren von EB Cicero.



Bbr. **Lukas Mersich v/o Lulu**, CLF, hat sein Studium der Wirtschaftswissenschaften mit internationaler Ausrichtung mit dem akademischen Grad eines Bachelors abgeschlossen. Die akademische Feier fand am 29. April 2017 statt.



Anlässlich des Stiftungsfestes der K.Ö.H.V. Alpenland Wien am 6. Mai 2017 wurde unserem Bundesbruder und hochverdienstem Philisterse-nior Univ.-Prof. Prim. Dr. **Etienne Wenzl v/o Amfortas** als langjährigen Freund der Alpenland, vor allem vieler Aktiver, das Band der Alpenland verliehen.



Bbr. Bürgermeister Mag. **Harald Witter v/o AI** wurde am 13. Juni 2017 in Feldkirch einstimmig zum geschäftsführenden Landesobmann des ÖAAB Vorarlberg (als Nachfolger von BR Edgar Mayer) gewählt.

Wir trauern um:

HR Dipl.-Ing. Dr. techn. **Paul Gmeiner v/o Pipin**, Jahrgang 1924, Landesbeamter, Vorstand der Abteilung Straßenbau, Urphilister der KÖStV Traungau Graz, verstorben am 30.4.2017.

Hofrat i.R. Dr. **Hermann Girardi v/o Knöpfle**, Jahrgang 1925, Landesbeamter, Vorstand der Abteilung Fürsorge und Sozialrecht, Urmitglied der A.V. Raeto-Bavaria Innsbruck, verstorben am 2.5.2017.

Pfr. Präl. Mag. **Othmar Siebenhüter v/o Harry**, Urmitglied der KÖHV Alpinia Innsbruck, Pfarrer in Brand, Altach und Langen b. Bregenz, verstorben am 2.5.2017.

Prof. i.R. OStR. Dipl.-Ing. **Friedrich Amann v/o Figaro**, Jahrgang 1933, Urphilister der KMV Clunia Feldkirch und Urmitglied der KÖHV Rugia Wien, verstorben am 10.5.2017.

Romuald Niescher sen. v/o Dr. cer. Xerxes, Jahrgang 1933, Bürgermeister der Landeshauptstadt Innsbruck i.R.; Urphilister der AV Austria Innsbruck, Urphilister der KÖStV Teutonia-Innsbruck, Bandphilister der KMV Sonnenberg Bludenz; verstorben am 22.5.2017

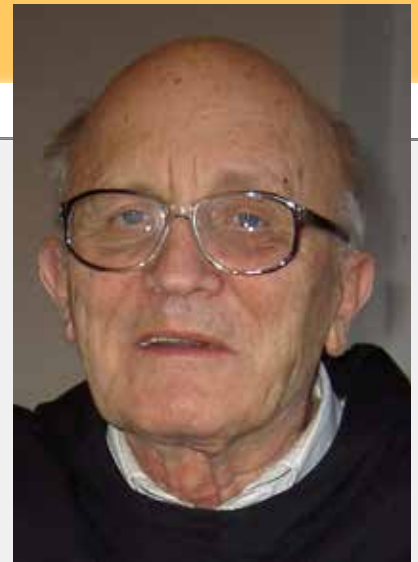
ADir. Reg.R. **Johann Blaickner v/o Bacchus**, Urphilister der KMV Clunia, Urmitglied der KÖHV Carolina, Bandphilister der KÖStV Austria Wien, verstorben am 2.6.2017.

Geburtstage:

50:
LH Mag. **Markus Wallner v/o Walli**, * 20.7.1967

90:
Dir. i.R. **Norbert Kräutler v/o Figaro**, * 18.7.1927

97:
ADir. i.R. RegR. **Otmar Heinzle v/o Wiff**, * 26.8.1920



Fiducit, Bbr. Korff!

Im Jesuheim Oberlochau verstarb am 13. März 2017, versehen mit den heiligen Sakramenten, im Frieden Christi Bbr. Pater Adalbert Eberhard Scharnhorst v/o Korff.

Pater Adalbert Scharnhorst wurde am 8. Juni 1928 in Oppeln/Oberschlesien als Eberhard Scharnhorst geboren. Nach der Flucht aus seiner Heimat trat er 1954 in die Zisterzienserabtei Seligenporten in der Oberpfalz ein, wo er 1962 die Priesterweihe empfing. 1967 wechselte er in die Abtei Mehrerau, wo er im Collegium Bernardi als Religionslehrer und Kunsterzieher tätig war. Danach versah er mehrere Jahre die Pfarrei Aufkirchen in der Erzdiözese München. Nach seiner Rückkehr in die Mehrerau war er wieder als Lehrer im klösterlichen Privatgymnasium tätig. 1983 war Bbr. Korff neben dem Bregenzer Altbürgermeister Bbr. Dr. Karl Tizian v/o Loki eine der Schlüsselfiguren, die die Gründungsburschen Bbr. Helmut Kaufmann v/o Caesar, Bbr. Robert Mayer v/o Tassilo, Bbr. Jürgen Reiner v/o Dr.cer. Kiebitz sowie Bbr. Christian Geltner v/o Gex bei der Gründung der StV Augia

Brigantina unterstützten.

Bbr. Korff war schon zu Studienzeiten Mitglied ev K.D.St.V. Vindelicia zu München im deutschen CV geworden und konnte auf einen großen Erfahrungsschatz in couleurstudentischen Belangen zurückgreifen. Er war nicht nur Verbindungsseelsorger der Augia von 1983 bis 1999, sondern unterstützte die Aktivitas als Fahrer zu diversen Couleurveranstaltungen in Vorarlberg und Österreich, als Einkäufer von Getränken und Speisen für zahlreiche Veranstaltungen sowie als Fahrlehrer für die aktiven Bundesbrüder, die den Führerschein anstrebten. In allen Jahren hatte er für alle Anliegen der Aktivitas stets ein offenes Ohr und bemühte sich rührend um das Wachsen und Blühen „seiner“ Augia.

Mehrere Gebrechen, besonders Probleme mit dem Augenlicht, führten zu einem Aufenthalt im Jesuheim in Oberlochau, wo ihn die Herz-Jesu-Schwwestern bis zu seinem Ableben pflegten. Die hohen Festtage beging er aber meist im Kreis seiner Mitbrüder und der StV Augia Brigantina in der Mehrerau. Zahlreiche Bundesbrüder der Augia sowie seine Urver-

bindung Vindelicia München erwiesen ihm beim Requiem am 17.3.2017 in der Klosterkirche Mehrerau die Ehre. Am 31.3.2017 nahm die Augia mit der Trauerkneipe auch den couleurstudentischen Abschied von Bbr. Korff. Sein langjähriger Wegbegleiter Altabt Bbr. Kassian Lauterer v/o Dr.cer. Kasi zeichnete in der Trauerrede das bewegende Leben von Bbr. Korff und seine großen Verdienste um Kloster und Augia nach. Mit Bbr. Korff verliert die StV Augia Brigantina einen ihrer ganz Großen.

Fiducit, Bbr. Korff – semper paratus!

Mag. Paul Christa v/o Römer

Bei Redaktionsschluss erreichte uns am 19. 6. 2017 die folgende Pressemitteilung:

**Wolfgang Türtscher, Obmann der ÖAAB-Lehrerinnen und Lehrer in Vorarlberg:
Wichtigkeit der Schulpartner bestätigt!
Einrichtung von Modellregionen bedarf der Zustimmung von Eltern und Lehrern!**

„Die am 19. Juni 2017 von ÖVP, SPÖ und den Grünen ausverhandelte Regelung, dass eine allfällige Einrichtung einer ‚Modellregion Gemeinsame Schule‘ nur mit Zustimmung der Schulpartner – Eltern und Lehrer – erfolgen kann, ist in dieser Form erfreulich“, kommentiert Wolfgang Türtscher, der Obmann der ÖAAB-Lehrerinnen und Lehrer in Vorarlberg, das Ergebnis der Verhandlungen. „Damit kehrt man zum bewährten Modell gelebter Schulpartnerschaft zurück, wie das auch bisher der Fall war.“

„Offen ist allerdings, ob die Klassenschülerhöchstzahl mit 25 Schülern im Wesentlichen bleibt“, so Türtscher.

Unsere Kritik an den geplanten Bildungsdirektionen bleibt aufrecht: „Die geplanten Bildungsdirektionen sind hauptsächlich dazu da, die Länder zu entmachten“, ist sich Türtscher sicher.

„Der Bildungsdirektor – er löst den Präsidenten des Landesschulrats ab – wird hinkünftig vom Unterrichtsminister ernannt werden, die Mitwirkungsrechte der Länder sind wie bei der Bestellung des Polizeidirektors und des Militärkommandanten auf ein ‚höfliches Anhörungsrecht‘ des Landeshauptmanns reduziert. Das ist aus Sicht der Länder nicht zumutbar.“

„Eines ist aber klar: Die echten Probleme bleiben ungelöst“, so Türtscher. „Es gibt nicht mehr Geld für die Frühförderung, es gibt kein Unterstützungspersonal für die Pflichtschulen, die sprachliche Förderung der stark steigenden Zahl der Schüler, deren Muttersprache nicht Deutsch ist, kommt zu kurz.“

Nachruf auf Bbr. Friedrich Amann v/o Figaro

Werte Trauergemeinde,
Liebe Angehörige!

Die katholische Mittelschulverbindung Clunia zu Feldkirch nimmt heute Abschied von einem ihrer Mitglieder, einem Bundesbruder, der unsere Prinzipien – religio/Religion – patria/Vaterlandsliebe – scientia/Bereitschaft zu umfassender Bildung – amicitia/echte Lebensfreundschaft – ein Leben lang in die Tat umgesetzt hat.

Figaro, wie er bei uns geheißen hat, war ein in jeder Hinsicht vorbildlicher Clunier.

Friedrich Amann trat 1950 der Clunia bei. Er war schon als junger Gymnasiast ein begeisterter Couleurstudent und beteiligte sich rege am Verbindungsleben; er wird als „sehr witziger

Bursche“ beschrieben.

Er hat einmal erzählt, dass die Zeit in der Verbindung damals recht locker gewesen sei. Ausflüge und Süßmostpartien hätten die couleurstudentischen Kneipen in den Hintergrund treten lassen.

Ich persönlich habe ihn als großzügigen Menschen kennengelernt. So hat er, ohne mit der Wimper zu zucken, die Clunia beim Umbau eines Kellers in ein neues Clubheim, ihrer Bude, großzügig und kreativ unterstützt.

Seine Frau Maria, die ich im Gymnasium in den 1990er Jahren in Physik hatte, erzählte mir einmal, dass Figaro sich mit modernster Technik im und ums Wohnhaus befasste und an einer Art Energieautonomie experimentierte. Das hat mich als Gymnasiast sehr beeindruckt!

Als ich dann in die HTL Rankweil – Nachrichtentechnik – gewechselt

habe, hatte ich des öfteren das Vergnügen mit Figaro zusammenzuarbeiten.

Als Schüler habe ich sehr geschätzt, dass er einem das Gefühl vermittelt hat, auf einer sehr ähnlichen Augenhöhe zu sein – er hat sich auch Zeit genommen, unsere Sonderwünsche anzuhören.

Ich habe mich immer gefreut, wenn ich Figaro mit seiner Gemahlin Maria bei uns zum Stiftungsfest begrüßen durfte!

Als Clunia vor über 25 Jahre beschlossen hat, Mädchen als Vollmitglieder aufzunehmen und gegen den Strom zu schwimmen, zählte Figaro auch zu den Verfechtern der Vollintegration.

Wir sind dir, lieber Figaro, für deine Haltung und dein Vorbild dankbar.

Lebe in Frieden! Fiducit!

Lieber Kartellbruder Vitus!

Ich habe in der aktuellen Ausgabe des Cluniers soeben Deinen Beitrag zum Thema „Genderismus“ gelesen und kann dazu nur Folgendes sagen: Herzliche Gratulation! In anderen Blättern wird seitenlang über exotische Vereine im vordersten Orient geschwafelt, was sicher von sehr großem Interesse für den MKV ist, ihr seid hingegen am Puls der Zeit und setzt euch mit einem gesellschaftspolitisch sehr wichtigen Thema kritisch auseinander, auch wenn – wohl aus Platzgründen – nicht auf alle Aspekte dieser üblen Ideologie eingegangen werden konnte.

Was mir jedoch auffiel, ist, dass bis auf die Bücher von Ulrich Kutschera und Birgit Kelle keine weitere Literatur zum Thema Genderismus aufschien. Gestatte mir daher bitte, dass ich noch ein paar weitere wichtige Werke zu dieser Thematik, die auch

im kathshop, bzw. bei Amazon erhältlich sind, anführe:

Andreas Späth, Manfred Spreng, Harald Seubert: *Vergewaltigung der menschlichen Identität. Über die Irrtümer der Gender-Ideologie.*

Logos Editions Ansbach, 6. Auflage 2015, 160 S, ISBN 978-3-98143-03-9-4
Birgit Kelle: *GenderGaga. Wie eine absurde Ideologie unseren Alltag erobert will.*

Adeo Verlag, Weinheim 2015, 192 S, ISBN 978-3-86334-045-2

Christian Günther, Werner Reichel (Hg): *Genderismus(s). Der Masterplan für die geschlechtslose Gesellschaft.*

Verlag Frank&Frei, Wien 2015, 204 S, ISBN 978-39504-08-10-2

Gabriele Kuby: *Die Gender-Revolution – Relativismus in Aktion.*

Fe – Medienverlag, Kißlegg, 4. Auflage 2008, 160 S, ISBN 3-939684-04-X

Die globale sexuelle Revolution – Zerstörung der Freiheit im Namen der Freiheit. Mit einem Vorwort von Prof. Robert Spaemann.

Fe – Medienverlag, Kißlegg 2012, 456 S, ISBN 978-3-86357-032-3

Gender – Eine neue Ideologie zerstört die Familie.

Fe – Medienverlag, Kißlegg 2014, 32 S, ISBN 978-3-86357-078-1

Verstaatlichung der Erziehung. Auf dem Weg zum neuen Gender-Menschen.

Fe – Medienverlag Kißlegg 2007, 64 S, ISBN 978-3-939684-09-1

Mit freundlichen kartellbrüderlichen Grüßen!

Mag. Thomas Krug v. Benedek,
BOW!, RTW!

Ausgezeichneter Arbeitgeber sucht beste Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

GREAT
PLACE
TO
WORK®

Beste
Arbeitgeber **2017**
Österreich



Jetzt
bewerben!

haberkorn.com/karriere

Bewerben Sie sich jetzt bei Haberkorn – Österreichs größtem technischen Händler für Industrie und Bau und vielfach ausgezeichnetem Arbeitgeber. Auf www.haberkorn.com/karriere finden Sie alles über die spannende Verbindung von Technik und Handel sowie aktuelle Stellenangebote.

www.haberkorn.com/karriere

HABERKORN

EINFACH BESSER